

Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen.

- EBITDA, EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse, EBITDA-Marge, EBITDA-Marge bereinigt um Sondereinflüsse, Free Cash-Flow sowie Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten sind so genannte Pro-forma-Kennzahlen.
- Pro-forma-Kennzahlen sind nicht Bestandteil der deutschen handelsrechtlichen und US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften. Da andere Unternehmen die von der Deutschen Telekom dargestellten Pro-forma-Kennzahlen möglicherweise nicht auf die gleiche Art und Weise berechnen, sind die Pro-forma-Angaben der Deutschen Telekom nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar.
- Pro-forma-Kennzahlen sollten nicht isoliert als Alternative zu Konzernergebnis, Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit, Finanzverbindlichkeiten (gemäß Konzern-Bilanz) oder sonstigen nach HGB oder US-GAAP ausgewiesenen Kenngrößen der Deutschen Telekom betrachtet werden.

EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse.

EBITDA

Die Herleitung des EBITDA für die Divisionen und den Gesamtkonzern erfolgt vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Diese Ergebnisgröße vor anderen Gesellschaftern zustehendem Ergebnis sowie vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wird zusätzlich bei der Berechnung des EBITDA um die Sonstigen Steuern, das Finanzergebnis sowie die Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen bereinigt. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass die Deutsche Telekom mit dieser Vorgehensweise im Vergleich zu anderen Unternehmen eine abweichende Definition wählt.

Das Finanzergebnis beinhaltet in dieser Definition das Zins- und Beteiligungsergebnis sowie Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens. Diese Form der Herleitung, ausgehend vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, ermöglicht eine einheitliche Ableitung des EBITDA auf Basis einer für die Divisionen und für den Gesamtkonzern veröffentlichten handelsrechtlichen Ergebnisgröße.

Das EBITDA ist eine wichtige von den führenden Entscheidungsträgern der Deutschen Telekom verwendete Kenngröße, um das operative Geschäft der Deutschen Telekom zu steuern und den Erfolg der einzelnen Geschäftsbereiche zu messen.

EBITDA bereinigt

Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Sonstigen Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie vor Auswirkungen von Sondereinflüssen. Die Deutsche Telekom verwendet das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse als eine interne

Steuerungsgröße, um das operative Geschäft zu steuern und um die Entwicklung über mehrere Berichtsperioden besser beurteilen und vergleichen zu können. Nähere Ausführungen zu den Auswirkungen von Sondereinflüssen auf das Konzern-EBITDA, auf das EBITDA der Divisionen und auf das Konzernergebnis entnehmen Sie bitte dem nachfolgenden Abschnitt „Sondereinflüsse“.

EBITDA-Marge

Für den Vergleich der EBITDA-Ertragskraft von ergebnisorientierten Bereichen unterschiedlicher Größe wird neben dem EBITDA die Kennzahl EBITDA-Marge

(EBITDA-Umsatz-Rendite) dargestellt. Die EBITDA-Marge wird aus der Relation des EBITDA zum Umsatz ermittelt (EBITDA dividiert durch die Umsatzerlöse).

Sondereinflüsse.

- Das Konzernergebnis der Deutschen Telekom sowie das EBITDA des Gesamtkonzerns und der Divisionen wurden sowohl in der Berichtsperiode als auch in den Vergleichsperioden durch eine Reihe von Sondereinflüssen beeinflusst.
- Der Grundgedanke besteht in der Herausrechnung von Sondereinflüssen, die die gewöhnliche Geschäftstätigkeit überlagern und somit die Vergleichbarkeit des EBITDA und des Konzernergebnisses mit den Vorjahren beeinträchtigen. Die Bereinigungen erfolgen unabhängig davon, ob die betreffenden Erträge und Aufwendungen innerhalb des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit,

im Außerordentlichen Ergebnis oder im Steueraufwand ausgewiesen werden. Bereinigt werden die in unmittelbarem Zusammenhang mit den Bereinigungssachverhalten stehenden Erträge und Aufwendungen.

Die Tabellen in den Divisionskommentierungen und im Abschnitt „Deutsche Telekom auf einen Blick“ zeigen, wie die Deutsche Telekom das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA für den Gesamtkonzern und für die Divisionen aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ableitet. Die Sondereinflüsse sind sowohl für die aktuelle Periode als auch für die Vorjahresvergleichsperiode und für das Vorjahr dargestellt.

EBITDA-wirksame Sondereinflüsse

Zu den EBITDA-wirksamen Sondereinflüssen zählen im ersten Quartal 2004 Rückstellungszuführungen in Höhe von rund 0,1 Mrd. € für Abfindungszahlungen aufgrund des Tarifabschlusses zum Beschäftigungsbündnis. Dieser Sondereinfluss betrifft die Division T-Com und den Bereich Konzernzentrale & Shared Services.

Im Vorjahr zählten zu den positiven EBITDA-wirksamen Sondereinflüssen Erträge aus dem Verkauf der restlichen Kabelgesellschaften in Höhe von 0,3 Mrd. € in der Division T-Com. Im Zusammenhang mit der Veräußerung des Kabelgeschäftes stehen diesen Erträgen Rückstellungszuführungen sowie Veräußerungsnebenkosten von insgesamt 0,1 Mrd. € EBITDA-mindernd gegenüber.

Des Weiteren wirkten sich Erträge aus den Veräußerungen des T-Systems Tochterunternehmens TELECASH GmbH (0,1 Mrd. €) sowie aus den Verkäufen der Minderheitsbeteiligungen an der Eutelsat S.A. und der Ukrainian Mobile Communications (UMC) (0,1 Mrd. €), welche im Bereich Konzernzentrale & Shared Services ausgewiesen sind, 2003 positiv auf das EBITDA aus.

Darüber hinaus ergab sich in der Vorjahresperiode ein konzernneutraler EBITDA-Effekt in der Division T-Com bzw. im Bereich Konzernzentrale & Shared Services aus internen Personaltransferzahlungen für Vivento.

Nicht-EBITDA-wirksame Sondereinflüsse

Keine Auswirkung auf das Konzern-EBITDA hatten die auf Basis des Unternehmenssteuersatzes berechneten steuerlichen Effekte der einzelnen EBITDA-Sondereinflüsse.

In der Vorjahresvergleichsperiode zählten zu den Nicht-EBITDA-wirksamen Sondereinflüssen Steuerträge von 0,3 Mrd. €; insbesondere resultierend aus der Umwandlung der Gesellschaftsform der T-Mobile

International AG in eine Kommanditgesellschaft (AG & Co. KG). Sofern eine Besteuerung zu berücksichtigen war, wurden auf die einzelnen Sonderein-

flüsse ebenfalls die steuerlichen Auswirkungen berechnet und ausgewiesen.

Überleitung
der Gewinn-
und Verlust-
rechnung

	Q1 2004	Sonder- einflüsse Q1 2004	Q1 2004 ohne Sonder- einflüsse	Q1 2003	Sonder- einflüsse Q1 2003	Q1 2003 ohne Sonder- einflüsse	Gesamtjahr 2003 ^a
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Umsatzerlöse	13 986		13 986	13 618		13 618	55 838
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	(7 570)		(7 570)	(7 569)		(7 569)	(31 402)
Bruttoergebnis vom Umsatz	6 416		6 416	6 049		6 049	24 436
Aufwendungen	(5 691)	(69) ^b	(5 622)	(5 974)	(119) ^d	(5 855)	(23 565)
Sonstige betriebliche Erträge	731		731	1 511	547 ^e	964	4 558
Betriebsergebnis	1 456	(69)	1 525	1 586	428	1 158	5 429
Finanzergebnis	(1 110)		(1 110)	(1 092)		(1 092)	(4 031)
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	346	(69)	415	494	428	66	1 398
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(80)	11 ^c	(91)	460	312 ^f	148	225
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	(97)		(97)	(101)		(101)	(370)
Konzernüberschuss/ Konzernergebniseffekt aus Sondereinflüssen	169	(58)	227	853	740	113	1 253
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	346	(69)	415	494	428	66	1 398
Finanzergebnis	(1 110)		(1 110)	(1 092)		(1 092)	(4 031)
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	(3 016)		(3 016)	(3 269)		(3 269)	(12 884)
Sonstige Steuern	(44)		(44)	(49)		(49)	(162)
EBITDA	4 516	(69)	4 585	4 904	428	4 476	18 475
EBITDA-Marge (%)	32,3		32,8	36,0		32,9	33,1

^a Zur detaillierten Erläuterung der Sondereinflüsse im Geschäftsjahr 2003 verweisen wir auf die Ausführungen in unserem Geschäftsbericht 2003 im Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 96 ff.

Sondereinflüsse im ersten Quartal 2004:

^b Rückstellungszuführungen für Abfindungszahlungen aufgrund des Tarifabschlusses zum Beschäftigungsbündnis (Division T-Com und Bereich Konzernzentrale & Shared Services).

^c Steuereffekt auf die Rückstellungszuführungen.

Sondereinflüsse im ersten Quartal 2003:

^d Rückstellungszuführungen sowie Veräußerungsnebenkosten im Zusammenhang mit dem Verkauf der restlichen Kabelgesellschaften (Division T-Com).

^e Erträge aus dem Verkauf des Kabelgeschäftes (Division T-Com) sowie Buchgewinne aus den Veräußerungen von TELECASH GmbH (Division T-Systems) und der Beteiligungen an Eutelsat S.A. und UMC (Bereich Konzernzentrale & Shared Services).

^f Im Wesentlichen Steuererträge resultierend aus der Umwandlung der Gesellschaftsform der T-Mobile International AG in eine Kommanditgesellschaft (AG & Co. KG).

Free Cash-Flow.⁹

- Die Deutsche Telekom definiert den Free Cash-Flow als den operativen Cash-Flow abzüglich gezahlter Zinsen und Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Goodwill) und Sachanlagen.
- Die Darstellung des Free Cash-Flow wird nach Auffassung der Deutschen Telekom von den Investoren als Maßstab angewandt, um den operativen Cash-Flow des Konzerns nach Abzug gezahlter Zinsen und Auszahlungen für Immaterielle

Vermögensgegenstände (ohne Goodwill) und Sachanlagen vor allem im Hinblick auf Investitionen in Beteiligungen und die Rückzahlung von Verbindlichkeiten zu beurteilen. Der Free Cash-Flow sollte nicht zur Betrachtung der Finanzlage herangezogen werden. Des Weiteren ist zu beachten, dass auf Grund unterschiedlicher Definitionen und Berechnungsweisen der Free Cash-Flow der Deutschen Telekom nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Größen und Veröffentlichungen anderer Unternehmen vergleichbar ist.

Überleitung
Konzern-
Free Cash-Flow

	Q1 2004 Mio. €	Q1 2003 Mio. €	Gesamtjahr 2003 Mio. €
Operativer Cash-Flow	4 683	3 393	18 132
Erhaltene/(Gezahlte) Zinsen	(433)	(276)	(3 816)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	4 250	3 117	14 316
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Goodwill)	(1 350)	(1 113)	(6 031)
Free Cash-Flow vor Ausschüttung	2 900	2 004	8 285
Ausschüttung	(13)	0	(92)
Free Cash-Flow nach Ausschüttung	2 887	2 004	8 193

⁹ Die Überleitung des Konzern Free Cash-Flow basiert auf den Angaben der Konzern-Kapitalflussrechnung, welche in Übereinstimmung mit dem International Accounting Standard (IAS) Nr. 7, Cash-Flow Statements, und unter Berücksichtigung des Deutschen Rechnungslegungs Standard (DRS) Nr. 2, Kapitalflussrechnung, erstellt wird.

Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten.

- Im Konzernabschluss werden die Positionen „Anleihen“ und „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ als „Finanzverbindlichkeiten (gemäß Konzern-Bilanz)“ ausgewiesen.
- Die Brutto-Finanzverbindlichkeiten enthalten neben den Finanzverbindlichkeiten (gemäß Konzern-Bilanz) auch die in der Bilanzposition „Übrige Verbindlichkeiten“ enthaltenen Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen gegenüber Nicht-Kreditinstituten, empfangene Barsicherheiten für positive Marktwerte aus Derivaten sowie notwendige Ausgleichsbeträge aus Zins- und Währungsswaps für in Fremdwährung aufgenommene Kredite. Die Brutto-Finanzverbindlichkeiten sind die Basis für den insgesamt entstehenden Zinsaufwand.
- Zusätzlich zu dieser Größe weist die Deutsche Telekom die Kennzahl Netto-Finanzverbindlichkeiten aus. Die Berechnung der Netto-Finanzverbindlichkeiten erfolgt grundsätzlich durch Abzug der Flüssigen Mittel, der Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens sowie des Disagios, welches Bestandteil der Bilanzposition „Aktive Rechnungsabgrenzungsposten“ ist. Darüber hinaus werden – korrespondierend zur Passivseite – die folgenden unter der Bilanzposition „Sonstige Vermögensgegenstände“ ausgewiesenen Positionen abgezogen: Gezahlte Barsicherheiten für negative Marktwerte aus Derivaten sowie notwendige Ausgleichsbeträge aus Zins- und Währungsswaps für in Fremdwährung aufgenommene Kredite.
- Die Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten sind Kennziffern, die unter Berücksichtigung der verschiedenen Definitionen im Wettbewerbsumfeld der Deutschen Telekom üblich sind und von den führenden Entscheidungsträgern der Deutschen Telekom zur Steuerung und Kontrolle des Schuldenmanagements verwendet werden.

Überleitung
Konzern-Brutto-
und Netto-
Finanz-
verbindlichkeiten

	31.3.2004 Mio. €	31.12.2003 Mio. €	31.3.2003 Mio. €
Anleihen	50 090	51 613	57 964
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3 272	3 798	4 852
Finanzverbindlichkeiten (gemäß Konzern-Bilanz)	53 362	55 411	62 816
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	799	799	818
Andere sonstige Verbindlichkeiten	413	287	496
Brutto-Finanzverbindlichkeiten	54 574	56 497	64 130
Flüssige Mittel	9 190	9 127	6 932
Wertpapiere des Umlaufvermögens	184	173	251
Wertpapiere des Anlagevermögens	78	86	115
Sonstige Vermögensgegenstände	287	271	207
Disagio (Aktive Rechnungsabgrenzungsposten)	250	264	332
Netto-Finanzverbindlichkeiten	44 585	46 576	56 293